

Stacheldrahtkerze – Symbol für weltweit bedrängte und verfolgte Christen

Nähere Informationen sind erhältlich bei Pfr. Ernst Herbert vom „Ökumenischen Arbeitskreis Religionsfreiheit“ in Neumarkt i.d.OPf. Badstr. 17 b, 92318 Neumarkt
Tel.: 09181-254162
eg.herbert@t-online.de



15.07.2019

Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist (Jakobusbrief 4, 16 b)

Mexiko: Bischof Eduardo Patino von Córdoba gibt bekannt, dass „alle religiösen Abendaktivitäten in der Region um Córdoba vorläufig nicht stattfinden, weil die Eltern befürchten, dass ihre Kinder entführt oder gar getötet werden. Laut Erzbischof Rogelio Cabrera López von Monterrey: „Wir Christen dürfen Fragen, wie die Verbreitung von Gewalt, nicht ignorieren“ und regte eine vertiefte Reflexion an, wie die im ganzen Land zunehmende Gewalt überwunden werden kann (Quelle: Fides/AKREF).

Fürbitte: Beten wir das die weit verbreitete Gewalt in Mexiko durch die Sicherheitsbehörden erfolgreicher bekämpft werden kann und dass die wachsende Gewaltbereitschaft in vielen Teilen der Bevölkerung durch eine Neubesinnung spürbar schrumpft.

China: Dem Pastor Wang Yi und seiner Frau Jiang Rong drohen 15 Jahre Haft. Sie hatten ein Manifest veröffentlicht, das fast 200 Untergrundpastoren unterschrieben haben, in dem sie die Kommunistische Partei kritisiert und die Christen zu zivilem Ungehorsam aufgerufen haben. Ihnen wird „Untergrabung der Staatsmacht vorgeworfen (Quelle: idea/AKREF).

Fürbitte: Beten wir für das Ehepaar, dass sie die jetzt schon gut 1 ½ Jahre dauernde Haft nicht zermürbt und dass an ihnen kein abschreckendes Exempel demonstriert wird.

Indien: Die Arbeitslosigkeit unter christlichen Männern ist sowohl in ländlichen Gebieten mit 6,9 % und in städtischen Gebieten mit 8,8 % höher als bei Männern aller anderer Religionen. Von den 1,3 Milliarden Indern sind 966 Millionen Hindus (80 %), 172 Millionen Muslime (14 %) und 29 Millionen Christen (2,3 %). Christen sind von der Vergabe von Stipendien ausgeschlossen, weil sie nicht den Status einer anerkannten Kaste haben (Quelle: Fides/AKREF).

Fürbitte: Beten wir für die gesellschaftlich stark benachteiligten Christen Indiens, dass sie in der sogenannten „größten Demokratie der Welt“ endlich eine volle Gleichbehandlung in allen Lebensbereichen erfahren.

Iran: 100 Jahre alte assyrisch-evangelische Kirche in Tabriz ist am 9. Mai von iranischen Sicherheitsbeamten gestürmt worden, die mitgeteilt haben, dass das assyrische Volk dort keinen Gottesdienst mehr halten darf. Assyrische und armenische christliche Minderheiten, die ihre eigenen Sprachen haben, dürfen bisher in der Regel frei in diesen Sprachen ihre Gottesdienste halten (Quelle: Barnabasfund/AKREF).

Fürbitte: Beten wir dafür, dass die christlichen Armenier ihre Kirche in Tabriz für ihre Gottesdienste wieder zurückerhalten.

Westjordanland: Während sich die Angriffe auf Christen im Bereich der „Palästinensischen Autonomiebehörde“ (PA) häufen, ist es nach Edy Cohen vom „Begin-Sadat-Zentrum für strategische Studien“ unwahrscheinlich, dass die jüngste Welle von Angriffen dazu führen wird, dass Verdächtige verfolgt oder haftet werden. Die Fatah übt regelmäßig starken Druck auf die Christen aus, Gewalttaten und Vandalismus nicht zu melden, da dies der PA als Akteur schaden könnte. Als eine Christin sich am 25. April beschwerte, dass der Sohn eines Fatah-Führers ihre Familie bedroht hatte, seien dutzende Fatah-Leute in ihr Dorf eingedrungen, hätten hunderte Kugeln in die Luft geschossen, Benzinbomben in die Häuser geworfen und Flüche geschrien. Die Randalierer forderten die Anwohner auf, „Jizya“ zu zahlen, eine Kopfsteuer - eine auch vom IS praktizierte Methode. Die Polizei hat trotz der Hilferufe nicht eingegriffen. Am 13. Mai wurde die maronitische Kirche im Zentrum von Bethlehem entweiht und Inventar gestohlen. Drei Tage später wurde die anglikanische Kirche im Dorf Aboud westlich von Ramallah zum sechsten Mal Opfer von Vandalismus und Diebstahl (Quelle: idea/AKREF).

Fürbitte: Beten wir dafür, dass der Fatah-Hass auf die Christen ein Ende findet und beten wir dafür, dass die palästinensische Bevölkerung im Westjordanland in Frieden und Freiheit leben kann.

Eritrea: Soldaten haben 21 katholische Kliniken, Arztstationen und Gesundheitseinrichtungen beschlagnahmt, in denen mindestens 170.000 Personen versorgt worden sind. „Kirche in Not“ erklärt dazu, dass die Regierung Eritreas künftig der einzige Anbieter medizinischer Fürsorge im Land sein will. „Kirche in Not“ schrieb deshalb an die Gesundheitsministerin Amna Nurhusein: „Die Kirche dieser Einrichtungen zu berauben, bedeutet, ihre Existenzgrundlage zu untergraben und ihre Mitarbeiter der Verfolgung auszusetzen. Die UN-Sonderbotschafterin Daniela Kravetz für die Menschenrechte in Eritrea berichtet: „Im Mai wurden mehr als 170 pfingstchristliche Christen festgenommen. Mitte Juni wurden fünf orthodoxe Priester inhaftiert, weil sie Kritik am Vorgehen der Regierung gegen die Kirchen geäußert hatten“ (Quelle: idea/AKREF).

Fürbitte: Beten wir für die Rückgabe der Kliniken und Gesundheitseinrichtungen an die Kirchen und um die baldige Freilassung der pfingstkirchlichen Christen und der fünf orthodoxen Priester.